

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 41

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



Er faßte zärtlich ihre Hand: «Ich bin sehr neugierig, was Sie sagen würden, wenn ich Sie jetzt küßte?»

Sie lächelte: «Wenn Sie wirklich neugierig wären, wüßten Sie es längst!»

Zeichnung Brandl

Professoren reden.

«Ich glaube nicht, daß die Knochen der Höhlenbären mit durchaus angenehmen Gefühlen an die Eiszeit zurückdenken...»

«Die Blausäure, meine Herren, hat äußerst giftige Eigenschaften. Ein Tropfen davon auf die Zunge eines großen Hundes gebracht, genügt, um einen erwachsenen Menschen zu töten!»

«Hier aus dieser Insektensammlung wird Ihnen wohl sofort der indische Riesenfloh ins Auge springen.»

«Maximilian von Mexiko schaute tapfer und mutig den Kugeln in die Augen!»

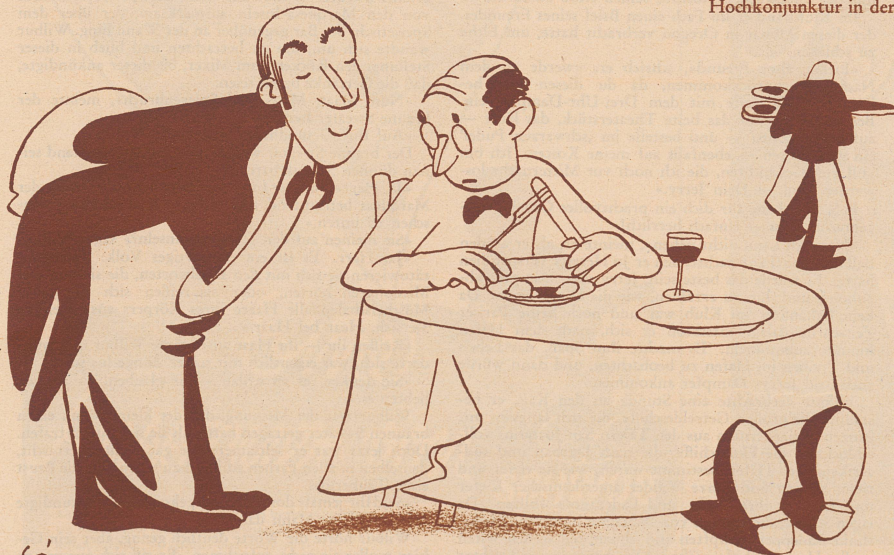
«Die Französische Revolution wird abgekürzt, sonst kommen wir mit dem Pensum nicht zu Ende.»

Abschiedsrede an die Abiturienten: «Sie treten jetzt ins Leben hinaus. Lassen Sie sich raten: Hüten Sie sich vor Saufgesellschaften! Biertrinken macht dumm. Denken Sie an mich!»



Hochkonjunktur in der Klinik mit Dampftrieb.

Zeichnung Trier



Ober: «Na, wie fanden Sie das Schmitzel?»

Gast: «Ich habe die Kartoffeln auseinander geschoben, und da kam es zum Vorschein!»

Zeichnung R. Lips

Schmerzlose Behandlung. Meier hat Ischias – eine verdammt unangenehme Geschichte! Mit einem Leidensgefährten zusammen wird er massiert. Der andere schreit zetermordio. Meier dagegen lächelt.

Nachher sagt der Schreier: «Sie müssen ja Nerven von Stahl haben!» Meier grinst: «Nerven? – Ja, denken Sie denn, ich geb' dem Mann das richtige Bein?»

Im Flohtheater: «Nicht so nahe ran, meine Herrschaften! Das Füttern der Tiere ist verboten!»

Der Architekt nimmt den Auftrag für den Hausbau entgegen. «Wünschen Sie», fragt er, «Dreh- oder Schiebetüren?»

«Nein», sagt der Hausherr, «bloß nicht so alberne Dinger, die man nicht zuknallen kann, wenn man wütend ist!»

Uebertrumpft. «Mein Herr, Sie sind für mich moralisch tot!» «Und Sie haben in meinen Augen noch nie moralisch gelebt!»



«Hat es auf diesem Berge ewigen Schnee?»

«– Jo, fast immer!»